

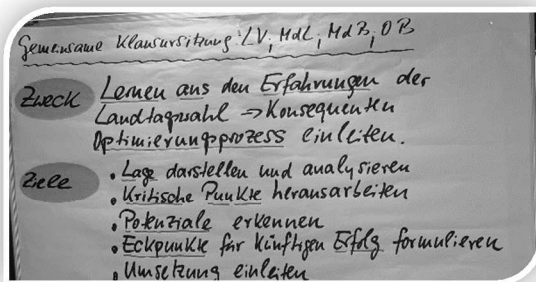
Zusammenstellung der Arbeitsergebnisse der gemeinsamen Klausursitzung

des Landesvorstandes, der Mitglieder der Landtags-, Bundestagsfraktion
und des Europaparlaments, der Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaften
sowie der Oberbürgermeister

am 16.04.2016 in Fellbach

sowie der Arbeitsergebnisse der Basiskonferenz

am 30.04.2016 in Böblingen



Klausur

Am 16. April 2016 kamen der Landesvorstand, die Landtags-, Bundestags- und Europa-abgeordneten, die Oberbürgermeister sowie die Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaften der SPD Baden-Württemberg zu einer gemeinsamen Klausur in Fellbach zusammen. Es gab aus allen Gruppen eine sehr hohe Beteiligungsrate, insgesamt nahmen 70 Personen an der Sitzung teil.

Ziele der Klausur waren:

- Lage darstellen und analysieren
- Kritische Punkte herausarbeiten
- Potenziale erkennen
- Eckpunkte für künftigen Erfolg formulieren
- Umsetzung einleiten

Die Klausur war in zwei inhaltliche Teile gegliedert. Begonnen wurde mit einem wissenschaftlichen Input. Yvonne Schroth (Forschungsgruppe Wahlen e.V.) und Jana Faus (pollytix strategic research) zeigten in ihren Vorträgen Gründe für die Wahlentscheidung sowie Chancen, Potenziale und Zielgruppen auf. Beide Referentinnen standen den TeilnehmerInnen für Fragen zur Verfügung.

Nach dieser ausführlichen Analyse startete die Arbeit in Kleingruppen. Diesen losten sich die TeilnehmerInnen zu Beginn selbst zu, sodass eine gute Durchmischung der verschiedenen Teilnehmergruppen gewährleistet war.

In einem ersten Arbeitsschritt ging es darum, die Frage zu beantworten, was wir (SPD-Verantwortliche in Baden-Württemberg) getan/unterlassen haben, um ein solch enttäuschendes Wahlergebnis zu produzieren.

In einem zweiten Schritt sollten aus den gefundenen Kritikpunkten Handlungsvorschläge und Zielvorstellungen für die zukünftige Arbeit sowie Ausrichtung der SPD Baden-Württemberg abgeleitet werden.

Kritikpunkte und Handlungsvorschläge wurden danach im Plenum präsentiert. Die Ergebnisse wurden dann geclustert und alle TeilnehmerInnen aufgefordert diese mit Punkten nach Bedeutung zu gewichten. Jeder/m standen hierfür drei Punkte zur Verfügung.

Basiskonferenz

Über 600 Genossinnen und Genossen haben auf der Basiskonferenz der SPD Baden-Württemberg am 30. April 2016 in Böblingen über Konsequenzen aus dem Ergebnis bei der Landtagswahl diskutiert. Die Konferenz war ein zentraler Baustein des Erneuerungsprozesses, den der SPD-Landesvorstand unmittelbar nach der Wahl am 13. März eingeleitet hatte. In großer und in kleineren

Runden sowie unter Mitwirkung auch externer Impulsgeber haben die Vertreterinnen und Vertreter der Basis dabei sowohl kritisch Rückschau gehalten als auch konstruktiv nach vorne gedacht.

Nach einem Impuls von Nils Schmid und einem Vortrag von Jana Faus (pollytix strategic research) zu Chancen und Potenzialen der Landespartei gab es viel Raum für eine offene Aussprache. Danach wurde in drei thematischen Foren weitergearbeitet. Im ersten Forum haben sich die Anwesenden mit organisatorischen Fragen auseinandergesetzt. Im Mittelpunkt stand hierbei die Kampagnenfähigkeit und Arbeitsweise der Partei. Im zweiten Forum diskutierten die Genossen über Kommunikation. Zentrale Themen waren hier das Selbstverständnis der SPD in Baden-Württemberg und die Vermittlung von Inhalten. Die dritte Gruppe beschäftigte sich mit der künftigen Oppositionsarbeit. Dabei spielte auch das Zusammenwirken von Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik eine wichtige Rolle. Und in einem vierten Forum stand die Frage im Zentrum, wie die Kandidatinnen und Kandidaten zur Landtagswahl nun in die landespolitische Arbeit einbezogen werden können.

Im Folgenden sind die Handlungsvorschläge und Zielvorstellungen aus der Klausur und der Basiskonferenz zusammengestellt. Sie sind jeweils inhaltlich geclustert. Innerhalb der Themenbereiche wurden inhaltsähnliche Punkte zusammengefasst. Die Reihenfolge orientiert sich an der Häufigkeit der Nennung bzw. Bepunktung bei der Klausur. Die Handlungsvorschläge der Basiskonferenz sind in ihrer Gesamtheit aufgenommen, es erfolgte keine Gewichtung.

Zusammenstellung der Handlungsvorschläge und Zielvorstellungen aus den Gruppenarbeiten bei der Klausur sowie der Basiskonferenz

Im Folgenden sind die erarbeiteten Handlungsvorschläge und Zielvorstellungen zusammengestellt. Sie sind jeweils inhaltlich geclustert. Innerhalb der Themenbereiche wurden inhaltsähnliche Punkte zusammengefasst. Die Reihenfolge orientiert sich an der Häufigkeit der Nennung bzw. Bepunktung bei der Klausur.

Die Ergebnisse Klausur sind in schwarzer, die der Basiskonferenz in blauer Schrift. In grüner Schrift sind Handlungsvorschläge aus der „Was ich noch sagen wollte“-Box aufgenommen.

Kritikpunkte der Basiskonferenz, die nicht in Handlungsvorschläge übergegangen sind, werden am Ende des Dokuments separat aufgeführt.

Thema Soziale Gerechtigkeit

- Profil: soziale Gerechtigkeit + Zukunftslust
- Glaubwürdigkeitslücke beim Thema soziale Gerechtigkeit schließen
- Soziale Themen fokussieren
- Meinungsführerschaft in Bildung und Gerechtigkeit („Das Original sein“)
- Lange Linien, sozialdemokratische Erzählung → glaubwürdiger Gesellschaftsentwurf
- Soziale Gerechtigkeit – verständlich, nicht länger arbeiten
- Soziale Gerechtigkeit leben
- Soziale Gerechtigkeit überall durchdeklinieren
- Gerechtigkeit und Teilhabe aktuell definieren
- Platz für Themen soziale Gerechtigkeit nutzen
- Mitte und Nachfrageorientierte Politik führt zu Beliebigkeit → klares Profil, Partei der „kleinen“ Leute
- SPD als Kümmererpartei
- Bedeutung von sozialer Gerechtigkeit bei allen Themen absolut in den Vordergrund stellen.
- Soziale Themen verstärkt in den Vordergrund stellen. Rente, Arbeitslosigkeit, Menschen mit Behinderung.
- Das „sozial“ in der „S“ PD wieder entdecken
- Zurück zu „roter“ Politik!
- Im Zweifel links!!!
- Für Solidarität in der Gesellschaft
- Solidaritätsgedanke wieder in den Mittelpunkt
- Sozialdemokratische Inhalte verteidigen – nicht Umfragen bezogene Inhalte
- Sozialdemokratische Themen und dann Haltung zeigen und dabei bleiben
- Keine Verengung der Marke SPD (soziale Gerechtigkeit, sozialer Aufstieg, Ostpolitik...)
- Freiheit, Gleichheit, Solidarität

- Die SPD muss ihre Kompetenz „Die soziale Gerechtigkeit“ wiederaufnehmen. Es gibt auch Menschen in BW, die soziale Gerechtigkeit brauchen – für diese klar eintreten! Damit kann auch die Mittelschicht erreichen.
- Wir sind nicht die Partei des Mittelstands, sondern derjenigen, die sich nach (sozialer) Sicherheit sehnen
- Brücken zu den unteren Gesellschaftsschichten bauen
- SPD als Vertreterin einer vorsorgenden Gesellschaft
- Fokussierung auf soziale Themen: Beispiel Wohnbauförderung für dauerhafte Mietwohnraum – keine zeitliche Befristung
- Alleinstehende nicht ausbeuten (Lohnsteuerklasse 1), sondern fördern
- Regeln für Lebens- und Arbeitswelt gegen Neoliberalismus
- Thema Gerechtigkeit (Finanzen → Steuerparadies Tricks + Briefkästen)

Themen und Profil der SPD

- 6 Punkte: Bildung/Lohn/Steuern/Rente/Gleichstellung/Grundversorgung
- Klare wertorientierte Positionen bei kontroversen Themen
- Werte – Orientierung
- Historische Verantwortung gegen rechts
- Inhaltungsfragen nicht wackeln (Flüchtlinge, Koalitionen, ...)
- Klare und verständliche Grundhaltung als Integrationspartei
- Authentisch sein und bleiben
- Profilschärfung in Regierung und Koalition
- Gesellschaftliches Profil herausarbeiten
- Vertrauen aufbauen
- Probleme der Menschen ernst nehmen und Lösungen erarbeiten
- Authentisch, charmant, schlagkräftig, spontan!
- Ehrlichkeit und klare Linien im Reden und Handeln
- Positiv nach außen – populistisch im guten Sinne – populäres Spitzenpersonal
- Politik für junge Leute (Wahlrecht etc.)
- Durch Initiativen und Veranstaltungen mehr Erst-/Jungwähler erreichen
- Immer „Wahlkampf“ führen um Jugend zu gewinnen
- Erscheinungsbild SPD → zu Entscheidungen stehen
- Erscheinungsbild der SPD: Mehrheitsbeschlüsse gemeinsam positiv vertreten, auch wenn es wehtut
- Themen aufgreifen und auch zu Ende erzählen
- Positionen durchhalten - ehrlich zu Positionen stehen

- Programme vertreten. Nicht auf Statistiker und Meinungsforscher hören
- Themen vor Personen! Nur wenn wir echte, glaubwürdige Personen haben, mit diesen werben

Perspektivdebatte organisieren

- Perspektivkongress 2030
- Wie wollen wir leben im Jahr 2030?
- Grundwertekommission einrichten

Lebensgefühl und Emotionen

- SPD frecher, bunter, frischer, weiblicher, innovativer
- SPD jünger, frischer, unbedarfter
- Die internen Lehmschichten aufbrechen
- Mitglieder gewinnen → Attraktivität, Ansprache ...
- Glaubwürdigkeit gepaart mit Emotionen als Grundlage für politisches Handeln und Kampagnen
- Lebensgefühl schlägt Inhalt: Themen mit Lebensgefühl in Verbindung bringen
- Definition von sozialdemokratischen Lebensgefühl/Staatsverständnis
- Mehr Emotionen
- Emotionales Kernthema für SPD definieren
- Gefühlsbotschaft vermitteln → Hoffnung
- Für Gerechtigkeit sein = positives Lebensgefühl
- Menschen sind stolz auf ihre Leistung ≠ Gefühl „sozial schwach“
- Sozialer + weltoffener Markenkern ohne (überholte) Milieubindung
- Sozialdemokratische Kernpunkte (sozial/Arbeitnehmer..) deutlich machen
- Einsatz für Land & unsere Interessen (wie NRW SPD)
- Die SPD muss moderner sein als das Land.

Parteistruktur und innerparteiliche Arbeit

Führungsgremien

- Gremienarbeit insgesamt zwingend reformieren
- Analyse der Gremienarbeit
- Kleinerer Vorstand – Parteirat, Arbeitsgremium
- Modernisierung und Öffnung der Parteiarbeit und -strukturen
- Statt Regionalproporz langfristiges Vorausdenken
- Konkrete Funktionen zuweisen an Beisitzer/innen statt Vergrößerung/Verkleinerung des Lavo
- Vorstandsverkleinerung nur, wenn Ehrenamt nicht geschwächt wird. Sonst sind nur Mandatstragende in Ämtern.
- Größe Landesvorstand wegen Möglichkeit der Diskussion hinterfragen <-> Größe und Repräsentanz der Partei
- Gewählter Lavo häufiger alleine tagen
- Trennung von Mandat und Amt
- Trennung Parteivorsitz und Mandat
- Weniger Kaderpolitiker, mehr „Ämter“ an „normale“ Mitglieder, so gegen die Politikverdrossenheit entgegenwirken
- Potential der Arbeitsgemeinschaften (z.B. AG 60plus, Jusos) stärker miteinbeziehen
- Stärkung der Arbeitsgemeinschaften
- Vorsitzender/Generalsekretär hauptamtlich (auf 2 Jahre gewählt)
- Doppelspitze
- Einführung kleiner Parteitage/Landesdelegiertenkonferenz zur schnelleren Abstimmung von Themen in Partei
- Mehr Präsenz des Führungspersonals vor Ort
- Vertrauen von unten nach oben und umgekehrt

Gliederungen

- Lavo stärker aktiv werden in KVen
- Best practice-Beispiele (Orga OV/KV)
- Beschränkungen durch Statut
- Organisation an ihrer Grenze
- Organisatorische Arbeit erschwert politische Arbeit der Ortsvereine
- Zukunft der Ortsvereine → noch zukunftsfähig?
- Mehr Impulse vom Vorstand an die Ortsvereine
- OV-Arbeit reformieren → Bsp. Reutlingen

- Ist die OV-Struktur bei schwindenden Mitgliederzahlen noch zukunftsfähig? – Es gibt bei vielen OV das Problem eine satzungsgemäße Struktur aufrecht zu erhalten, weil es die Leute nicht gibt. Idee der Satzungsänderung: Kreisvorstand sollte dort, wo es keine satzungsgemäße Struktur mehr gibt, eine Person als Ansprechperson benennen und ein Budget zu weisen, damit SPD selbst mit einer Person vor Ort präsent sein kann.
- Bessere Unterstützung der Ortsvereine durch Landesverband
- Größere Unterstützung der Ortsvereine, v.a. der kleineren
- Kassenhoheit bei OV belassen
- Eine SPD-Fahne für jeden Verein, damit man sich bei Foren besser gegenseitig erkennt
- OV-Austausch international: Patenschaften in europäische Partnerstädte

Innerparteiliche Auseinandersetzungen

- Offene Debatten zur Schärfung des inhaltlichen Profils
- Konfliktmanagement
- Streitkultur
- Kritik solidarisch vorbringen und gegenüber Dritten zusammenhalten!
- Einander nicht ständig öffentlich diskreditieren (innerparteilich)

- Gruppenbildung und Flügel abschaffen
- Flügeldiskussion als Profilstärkung nutzen
- An den Menschen orientieren und nicht an „Netzwerkern“
- Inhaltliche Unterschiede in SPD zulassen

Beteiligung

- Struktur der Parteitage ändern
- Mehr Diskussion auf LPT ermöglichen, z.B. mit inhaltlichen Foren (direkt oder vorgeschaltet)
- Anträge der Basis diskutieren LPT
- Zweigeteilte Konferenzen und Parteitage: zuerst einen geschlossenen Teil für den internen Diskurs, danach einen offenen für Präsentation und Presse
- Transparenz verbessern (→ Anträge, Entscheidungen ...)
- Offene Vorwahlen → Beteiligung verbessern
- US-System bei Wahl der Spitzenkandidatur: zwei Jahre vor Landtagswahl darf jede/r kandidieren und sich bei Mitgliedern bekannt machen. Ein Jahr vor der Wahl sollte es dann einen Mitgliederentscheid geben.
- Umgang mit Anträgen
- Kommunikation verbessern / Erkenntnisse weitertragen
- Intranet aufbauen → Austausch verbessern
- Digitale Beteiligung
- Diskussionsforen im Internet schaffen
- Beteiligungsorientierte Formate für Veranstaltungen
- Partizipationsformen wie heute und Telefonkonferenz pflegen!

- Forum für Anliegen der Jugend sein. – neue Themen. – verkrusteter Parteiapparat
- Von Erfolgreiche lernen: z.B. IETF (Internetstandards). – Senkrecht zur derzeitigen Org.
- Demokratisierung unserer Entscheidungsprozesse
- Mitglieder der Basis besser beteiligen – diese sind näher bei den Menschen
- Mitglieder „mitnehmen“: Zukunftswerkstatt, Open Space
- Familiengerechtere Parteiarbeit: Kinderbetreuung bei jeder Sitzung gewährleisten

Vorpolitischer Raum

- Gesellschaftliche Relevanz: Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Gruppen auf allen Ebenen, Projekte
- Keine eigenen Veranstaltungen, sondern immer mit anderen – sich der Gesellschaft öffnen
- Mehr Aktivität im vorpolitischen Raum (+ Einbinden)
- Mehr externe Impulse um Themenfeld zu erweitern
- Wir müssen mehr mit nicht-partezugehörigen Personen und Vereinen zusammenarbeiten! Raus aus der Parteiecke
- Zusammenarbeit mit Stiftungen (z.B. Friedrich-Ebert-Stiftung), Gewerkschaften und Sozialverbänden
- Veranstaltungen nur mit Kooperationspartnern ⇒ gesellschaftliche Relevanz
- Echte, authentische Begegnungen auf Augenhöhe bei Vereinen, Stammtische, Einkauf → Bürger unter Bürger

„Die SPD muss weiblicher werden“

- SPD weiblicher aufstellen
- (An-) Werbung von Frauen
- Unterirdisch schlechten Frauenanteil durch Vereinbarungen angehen
- Linke Politik muss auch Frauenpolitik sein!
- Geschlechtergerechtigkeit endlich umsetzen

Hauptamtliche Arbeit

- Struktur funktioniert (RZ, LGS)
- Gute Orga-Strukturen vs. Wahlergebnis → Konsequenzen daraus?
- Was soll in RZ geleistet werden? → weitere Schritte
- Anforderungen an RZ formulieren
- RZ → große Fläche abzudecken
- Regionalzentren sollten strukturschwache Kreisverbände oder Ortsvereine inhaltlich unterstützen (z.B. Pressemitteilungen, Referenten, etc.)
- Vorlagen bereitstellen (→ Layout Homepage, Briefbogen etc.)
- Ganzjährig Argumentationskarten für alle
- Videos, in denen SPD-Themen erklärt werden, z.B. für Facebook

- Angebot von thematischen Newslettern, d.h. Schwerpunktthemen den Mitgliedern optional anbieten
 - Informationsflut stoppen: Informationen gebündelt per Mail/Brief versenden
 - Es sollte vom Landesverband themenbezogene Kampagnenhilfe für die Ortsvereine geben, z.B. Vortragsangebote, Best-Practice-Beispiele
-
- Vorschlag des PV/der BTF: Verkauf Medienbeteiligung → Einstellung von Hauptamtlichen
 - Trainee-Programme
 - Hauptamtliche: Auswahl / Einstellung
 - „Personalentwicklung“ (Parteiführung und Themen)
 - Geschäftsführung = Verwaltungsaufgaben
 - Kampagnenfähigkeit → WK ohne Abgeordnete, → Unterstützung einkaufen durch hauptamtliche Mitarbeiter
-
- Geradlinig sozial arbeiten und denken, nicht wie heute Zick-Zack-Politik
 - Zurück zu den Wurzeln, nicht rechts überholen
 - Nachhaltiges Arbeiten und dran bleiben an wichtigen Punkten
 - Konzeptionell arbeiten
 - Versprechen einhalten und als Arbeiterpartei auch kämpfen
-
- Beitragserhöhungen ⇔ Keine Beitragserhöhungen
 - Finanzanalyse
-
- Auf Bundesebene (medial sichtbar) einbringen (personell und inhaltlich)
 - Als kleines äußeres Zeichen der Identität und Solidarität: SPD-Quadrat-Anstecker für jedes Mitglied. Alle tragen es am Kragen.

Zusammenarbeit von Partei und Fraktionen

- Regelmäßige Treffen Fraktion Land und Bund
- Stärkere thematische Verknüpfung von Partei, LaVo, Fraktion etc.
- Zusammenarbeit und Abstimmen
- Zusammenarbeit von Land, Bund und Kommunen soll strategisch immer ein gemeinsames Ergebnis haben.
- Zusammenhänge politischer Probleme und Lösungen auf unterschiedlichen Ebenen (EU, Bund, Länder, Kommunen) zeigen und bei Lösungen berücksichtigen
- Konkrete Ziele kommunal und im Land benennen!

- Landtagsfraktion und Partei „Hand in Hand“
- Alle müssen an einem Strang ziehen.

- Funktionierende Führungsstruktur (Partei und Fraktion)

- Bisherige Landtagskandidierende einbinden

- Infos von Europa/Bund/Land für „Kommunalos“ bündeln

- Aktuell: Demut und Zurückhaltung notwendig
- Selbstbewusst auftreten
- Gestaltungsanspruch

Kommunikation und Außendarstellung

- Leicht verständliche Vision einer zukünftigen gerechten Gesellschaft
- Botschaften einfach und konsequent formulieren
- Klare, verständliche Botschaften und Sprache
- Politische Botschaften positiv formulieren
- Hoffnung auf bessere Zukunft

- Politik verständlich erklären (Querbezüge)
- In Sprache eindeutig sein
- So sprechen, dass Menschen es verstehen
- Einfache Sprache verwenden, so dass ein normaler Bürger ohne Hochschulabschluss auch versteht was wir wollen
- Sprache entrümpeln – verständlicher werden

- Klare und einfache Sprache
- Klare inhaltliche Positionen in einfacher Sprache
- Verständliche Sprache – Menschen in den Vordergrund

- Besser kommunizieren, was auf Landesebene beschlossen wurde
- Informationsvorsprung für Mitglieder vor der Presse
- Mobilisierungsfähige Themen kommunizieren/nutzen
- Verstehen, dass Wahlkampf etwas anderes als die Präsentation von Sachpolitik ist
- Einige Themen spannend/provokant kommunizieren
- Inhalte besser verkaufen
- Erfolge verkaufen
- Kommunikative Disziplin
- Professionalisierung der Kommunikation: abgestimmt, zielgruppenorientiert, pointiert, mit Personen verknüpfen
- Professionelle Steuerung der Außenkommunikation
- Andere, gezieltere Öffentlichkeitsarbeit
- Neue lokale Kommunikationsmethoden entwickeln: „Wir rede mit d´Leut“
- Homepage moderner gestalten, Facebook intensiver nutzen
- Plakate noch zeitgemäß? Besser Medienarbeit stärken
- Kulturelle Hegemonie
- Nicht nur zeigen, wofür wir stehen, sondern zeigen, wofür die anderen nicht stehen (z.B. steht die CDU nicht für Frauenpolitik) → Inkongruenzen aufzeigen!
- Widersprüche deutlich machen und pragmatische und einleuchtende Gegenentwürfe
- Demokratieerziehung/politische Bildung
- Politische Bildung in Schulen stärken!
- Klar verständliche Infomaterialien
- Regelmäßig Material für Infostände usw.
- Material in leichter Sprache

Potentiale in der Partei nutzen

- Mitgliederschatz heben
- Unsere Mitglieder einbeziehen und mitnehmen
- Mitglieder professionalisieren ⇨ Schulungen und Fortbildung
- Schulung der Mitglieder zu Werten der Sozialdemokratie
- Workshops für WahlhelferInnen auf kommunaler Ebene

- Wertschätzen, Kompetenzen abrufen (Datenpool), langfristig und fachlich einbinden
- Expert/innen-Liste → Abfrage
- Expertise der Genossinnen und Genossen besser nutzen

- Potenzial von Kommunalpolitikern/ Bürgermeister stärker nutzen
- Bund-Land-Kommunen verzahnen für gemeinsame Kampagne

- Diskussionen: Unterschiedliche Blicke, Positionen und Erfahrungen zusammenbringen

- Nicht nur Jurist/innen, auch und vermehrt andere Berufe, z.B. Pflege

Oppositionsarbeit

- „Umschalten“ auf konsequente Opposition
- Strategie für Opposition/künftige Regierungsbeteiligung

- Die AfD stellen – Strategie
- Klare Kante gegenüber AfD
- Offener Diskurs – auch mit AfD

- Mut zur Abgrenzung von politischen Gegnern
- Klare Abgrenzung vom politischen Gegner → Grundwerte
- Haltung beweisen – auch bei Gegenwind
- Sich weniger mit den anderen Parteien beschäftigen

- Konfliktlinien in Landesregierung nutzen

- Klare Kante gegen Radikalisierung und Menschenfeindlichkeit
- Klare Kante gegen rechts
- Klare Kante gegen Grüne

- Warum sollen die Leute SPD wählen?
- Politikvermittler sein
- Ohne das nächste Wahlergebnis im Fokus zu haben – an Inhalte orientieren

- Weniger Selbstbeschäftigung: geschlossen nach Außen!
- Anspruch muss sein: Zukunft gestalten!!

Personen

- Dem Profil Gesichter geben
- Authentische Persönlichkeiten
- Die SPD braucht markante Gesichter
- Mit dem „richtigen“ Spitzenpersonal kann man auch die guten Inhalte wieder zum Wähler transportieren
- Lebendiger, personell mit Charisma vorgetragene (Andreas Stoch!) Positionen
- Fachlich gut vorbereitet (z.B. Nils Schmid) überzeugend vorgetragen (z.B. Andreas Stoch)
- Mandatsträger/innen werden wieder mehr Bürgeranwälte
- Das TEAM gewinnt!

- Nach Wahlen als LV „Vertrauensfrage“ stellen ⇨ Neuwahlen gesamter LV
- Neuwahl des LV = Rücktritt Nils und Katja

Weitere Themen

- Zukunftsthemen „mutig“ denken z.B. Nachhaltigkeit
- Zukunftsthema Nachhaltigkeit nach vorne!
- Zukunftsthemen besetzen – Ökologie, Pflege
- Nicht auf alten (historischen) Verdiensten auszuruhen → Zukunftsthemen
- Die SPD braucht eine sozial-ökologische Programmatik
- Partei soll sich mit UN-Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen beschäftigen und daraus konkrete Umsetzungsziele für BaWü entwickeln

- Modernes flexibles Bildungssystem (Vielfalt!)
- Mutig sein: G9 für alle fordern, G8 abschaffen!
- Einfache und klare Gegenentwürfe in den zentralen gesellschaftlichen Themen (Bildung, Umwelt..)
- Späterer Schulbeginn
- Gemeinschaftsschule als Mittel der Integration

- „Ran an den Speck“ Die Privilegien der Beamten sind nicht mehr vermittelbar
- Einkommens- + Vermögensverteilung stärker beeinflussen.
- Schwarze 0 als neoliberales Dogma abschaffen
- Finanzierung staatlicher Aufgaben anderes, z.B. Transaktionssteuer

- Veränderungen der Arbeitswelt als Chancen sehen und sozialdemokratische Antworten geben
- Inhalte: u.a. Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik haben in der SPD oberste Priorität
- Wer hebt die ungleiche Altersversorgung zwischen Renten und Pensionen auf??
- Bürgerversicherung konsequent

- Wer verlagert die einseitige Belastung des Faktors Arbeit auf den Faktor Kapital?
- Bezahlbares Wohnen
- Atommüllendlager – Provokation
- Nahverkehr im ländlichen Raum: mehr Schienenverkehr + Flexitaxis
- klare Position zu TTIP notwendig
- „TTIP“ ist gut für die Wirtschaft → Die Abschaffung der Demokratie ist auch gut für die Wirtschaft
- Solidarität zwischen Mindestlöhner/innen + besser verdienenden + gut verdienenden?
- Gabriel: Katastrophe im Bereich Energie
- Klimaschutz gestalten – CO₂-Reduktion bis 2050 auf 5 %
- Umweltthemen und Nachhaltigkeit – nicht nur den Grünen überlassen (s. Eppler seit 1976)
- Europa nicht vergessen
- Wahlrecht für EU-BürgerInnen bei allen Wahlen
- Grundeinkommen diskutieren
- Nichts ≠ Mitte
- Visionen
- Mut zum Querdenken!
- Wenn unsere Jugend digital-medial verblödet – finden wir das gut?
- 10% der Bevölkerung ist elektrosensibel – ist das kein Thema?
- In der Kommunikation eine klare Trennung von Parteiprogramm und Koalitionsverträgen

Weitere Kritikpunkte bei der Basiskonferenz

- Vertrauen fehlt
- Organisationsstruktur mit Gremiensitzungen nicht kampagnenfähig
- Strategiedefizit
- Wie glaubwürdig ist der Erneuerungsprozess (2006, 2011, 2016)?
- Analysen vergangener Wahlen wurden nicht berücksichtigt
- Landtagswahlrecht wurde trotz Parteibeschluss nicht geändert
- Kritik an vorgegebenen Forentiteln bei der Basiskonferenz
- Die SPD-Führung ist bei den Ortsvereinen kaum sichtbar